

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden“. Vidal Benveniste (Ferrer) drückte in seiner in tadellosem Latein gehaltenen Antwortrede sein Befremden darüber aus, daß die eine der Parteien noch vor Eröffnung der Debatten mit Drohungen beginne, worauf der Papst mit beißender Ironie erwiderte: „Ihr habt recht, indessen muß diese schlechte Gewohnheit euch nicht allzusehr wundern: ist er doch (Geronimo) einer von den euren“. Nach Beendigung der einleitenden Reden wandten sich die Vertreter der jüdischen Abordnung an den Papst mit der Bitte, sie von der Beteiligung an der Disputation, bei der die Parteien an den für sie mit den heiligsten Überlieferungen verbundenen Fragen nur ihren logischen Scharfsinn erproben würden, gnädigst dispensieren zu wollen. Die Bitte wurde, wie nicht anders zu erwarten war, abschlägig beschieden, und so trat man in der nächsten Sitzung in die Verhandlung über die Sache selbst ein.

Geronimo eröffnete die Debatten mit der Anführung mancher aus den endlosen Schätzen der frei dichtenden Haggada herausgesuchten Zitate. Unter anderem führte er die bekannte Stelle an (Sanhedrin, 97a): „Sechstausend Jahre besteht die Welt: die ersten zweitausend sind das Zeitalter des Chaos (oder des Götzendienstes), die folgenden zweitausend das der Thora und die letzten zweitausend das Zeitalter des Messias“. Hieraus erhelle — so folgerte er —, daß der Messias schon längst erschienen sei, denn das sechste Jahrtausend der Welt sei bereits angebrochen. Vidal Benveniste erwiderte hierauf, daß der Feststellung des Anbruchs der messianischen Zeit eine Verständigung über den wahren Beruf und die Kennzeichen des Messias vorangehen müsse, denn der Streit gehe ja eben darum, ob der Heiland der Christen der wahre Erlöser sei. Der den Vorsitz führende Papst weigerte sich indessen, die Reihenfolge der zu erörternden Fragen zu ändern. Nunmehr wies Benveniste darauf hin, daß Jesus auch nach der Behauptung der Christen noch vor Ablauf des vierten Jahrtausends erschienen sei und daß Geronimo andererseits bei der Anführung der talmudischen Stelle die Schlußbemerkung weggelassen habe, in der es ausdrücklich heißt, daß das messianische Zeitalter schon längst angebrochen sei, der Messias selbst aber noch immer auf sich warten lasse. Geronimo begegnete dem jedoch mit der Behauptung, die Schlußbemerkung sei nichts als ein aus späterer Zeit stammender Zusatz zu dem uralten Texte, in dem die Zeitangaben, wie er